

Engagement braucht Leadership!

Handreichung zur Entwicklung eines Bildungsprogramms
von Volkshochschulen für Vereinsvorstände



Engagement braucht Leadership ist ein Programm der

Robert Bosch **Stiftung**



Inhalt

1. Schulung von Vereinsvorständen – Warum?	3
2. Bildungsangebote für Vereinsvorstände – Wie?	5
3. Gewinnung von Kooperationspartnern	7
3.1 Finanziell: Gemeinde, Land, Sponsoren, Stiftungen u. a.	7
3.2 Logistisch: Tagungsorte/Catering	7
3.3 Ideell: Politik	8
3.4 Kommunikativ: Presse, Ehrenamtsbörsen/-agenturen, Freiwilligenagenturen, Dachverbände etc.	9
3.5 Organisatorisch	11
3.6 Inhaltlich	11
4. Gewinnung von Teilnehmenden	12
4.1 Definition der Zielgruppe	12
4.2 Kontaktierung der Zielgruppe	13
4.3 Mögliche Schulungsthemen	14
5. Die Veranstaltungsformate	17
5.1 Auftaktveranstaltung	17
5.2 Vereinsforum	21
5.3 Austauschforum	22
5.4 Auswahl der Referentinnen und Referenten	23
5.5 Nachbereitung	24
6. Planungshilfe	26
7. Projektbeteiligte	28
8. Materialien	29
8.1 Einladungsschreiben der VHS Dreiländereck	30
8.2 Flyer der VHS Duisburg zum Projekt	32
8.3 Flyer der VHS Neukölln	33
8.4 Vorlage für einen Fragebogen zur Bedarfsabfrage	34
8.5 Programmauszug „Engagement braucht Leadership“ der VHS Trier	37
9. Impressum	38



1. Schulung von Vereinsvorständen – Warum?



Vereinsvielfalt vor Ort (Foto: VHS Landkreis Konstanz)

Demokratie lebt vom Engagement motivierter Bürgerinnen und Bürger, davon, dass Menschen sich entschließen, ihr eigenes soziales Umfeld aktiv mitzugestalten. Ohne ehrenamtlich Tätige wären viele gesellschaftliche Herausforderungen nur schwer lösbar. Die in Deutschland vorherrschende organisatorische Form ehrenamtlichen Engagements ist der Verein. Jedoch ist seit einigen Jahren zunehmend von einer „Krise der Vereine“ die Rede. Überalterung und Mitgliederschwund setzen ihnen zu. Das Sterben insbesondere kleiner Vereine birgt die Gefahr abnehmenden gesellschaftlichen Zusammenhalts und geringerer Attraktivität des unmittelbaren Lebensumfelds vieler Bürgerinnen und Bürger.

Gleichzeitig leidet das Ehrenamt unter fehlender Anerkennung und einem Wandel der Lebenskonzepte: Menschen engagieren sich zunehmend projekt- und sachbezogen; für die dauerhafte Übernahme eines Vorstandspostens in einem Verein, eben eines Ehrenamts im eigentlichen Sinn, finden sich immer weniger Freiwillige. Vereinsvorstände spielen jedoch eine entscheidende Rolle für Zukunftsfähigkeit und Entwicklungsdynamik von Vereinen. Ehrenamtliche Vereinsvorstände übernehmen bewusst Verantwortung, um zivilgesellschaftlichem Engagement und Dienst an der Gemeinschaft einen festen Rahmen zu geben. Für nicht wenige von ihnen stellt die Fülle von organisatorischen, juristischen und sozialen Aufgaben, die mit der Übernahme eines Vorstandspostens in einem Verein einhergeht, eine nicht zu unterschätzende Herausforderung dar. Sie wünschen sich Unterstützung, um ihr Amt zum Wohle des Vereins und der Gesellschaft bestmöglich ausfüllen zu können.

Die Robert Bosch Stiftung und der Deutsche Volkshochschul-Verband haben zusammen mit Modellvolkshochschulen in ganz Deutschland das Projekt „Engagement braucht Leadership“ umgesetzt, das darauf abzielt, Vereinsvorstände mit den für ihre ehrenamtliche Tätigkeit nötigen Kompetenzen, u.a. auf juristischem, psychologischem und organisatorisch-kaufmännischem Gebiet, auszustatten. Ziel ist, Vereinsvorstände zu professionalisieren und dadurch dem Vereinssterben



entgegenzuwirken sowie den Vorständen durch auf sie zugeschnittene Fortbildungsangebote die Anerkennung zukommen zu lassen, die sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft verdienen.

Auch viele Kommunen haben die Wichtigkeit einer gesunden, vielfältigen Vereinslandschaft für die kommunale Lebensqualität erkannt und daraufhin Strategien zur Förderung des Ehrenamts entwickelt. Die Ideen, die im Rahmen des Projekts „Engagement braucht Leadership“ konzipiert und umgesetzt wurden, bieten Volkshochschulen vielfältige Ansatzpunkte, das Ihre zu diesem auf kommunaler Ebene immer wichtiger werdenden Thema beizutragen. Dadurch können sie ihre Rolle als bevorzugter Bildungspartner der Städte, Gemeinden und Landkreise festigen und konkret zur Stärkung des sozialräumlichen Zusammenhalts und zu einem gelungenen Zusammenleben in ihrer Heimatkommune beitragen.

Dabei ist die nötige Expertise, um auf Vereinsarbeit zugeschnittene Angebote zu entwickeln, im Umfeld von Volkshochschulen oft ohnehin vorhanden. Durch gezielte Ausrichtung von Angeboten auf Vereinsvorstände kann jedoch eine neue Zielgruppe erschlossen werden, die durch ihre Vereinstätigkeiten und ihre oft gute Vernetzung in den lokalen Communities als Multiplikator wirkt und den Bekanntheitsgrad der Aktivitäten von Volkshochschulen erhöht. Erfahrungsgemäß entstehen bei der Arbeit für und mit lokalen Vereinen außerdem häufig Netzwerke und Kooperationen, die Volkshochschulen bei der Umsetzung anderer Vorhaben nutzen können. Nicht zuletzt ist das Thema „Förderung ehrenamtlichen Engagements“ auch medial von Interesse, so dass im Kontext des Projekts „Engagement braucht Leadership“ entsprechend verstärkt über diese Angebote und die anbietenden Volkshochschulen berichtet wurde.

Angebote für Vereinsmitglieder gehörten auch in der Vergangenheit schon zum Angebotsportfolio vieler VHS. Im Rahmen des Projekts „Engagement braucht Leadership“ konnte das Thema jedoch erstmals systematisch und umfassend bearbeitet werden. Der Robert Bosch Stiftung gilt daher unser besonderer Dank. Sie hat es durch konzeptionelle Vorarbeit und finanzielle Förderung neun Volkshochschulen ermöglicht, Förderung von Vereinsvorständen unter idealen Bedingungen zu erproben. Auch nach Projektende werden die beteiligten Volkshochschulen ihre Angebote im Bereich der Förderung ehrenamtlichen Engagements fortsetzen oder ausbauen. Die positiven Erfahrungen mit Bildungsangeboten für Vereinsvorstände zeigen, dass es sich für Volkshochschulen lohnt, in diesem Bereich tätig zu sein. Vorliegende Handreichung soll als Ermutigung und Hilfestellung bei der Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Programms für Vereinsvorstände dienen.

Die Handreichung lehnt sich – als Ergebnis der im Rahmen des Projekts „Engagement braucht Leadership an Volkshochschulen“ gesammelten Erfahrungen – an die konzeptionellen Vorüberlegungen der Robert Bosch Stiftung sowie die darauf fußenden Umsetzungsschritte an. Selbstverständlich kann die Handreichung ebenfalls als Grundlage für eigene Ideen und Konzepte zur Schulung von Vereinsvorständen genutzt werden, wenn Programmplanende an Volkshochschulen das Konzept lokalen Gegebenheiten und ihren Vorerfahrungen anpassen möchten.



2. Bildungsangebote für Vereinsvorstände – Wie?



Deckblatt des Kursprogramms für Vereinsvorstände der Volkshochschule Dreiländereck

Dank der finanziellen Förderung des Projekts „Engagement braucht Leadership an Volkshochschulen“ durch die Robert Bosch Stiftung war es den Modellstandorten möglich, ein Programm zur Schulung von Vereinsvorständen unter Idealbedingungen aufzulegen und durchzuführen. So wurden nicht nur die Schulungsveranstaltungen an den Volkshochschulen für die Teilnehmenden kostenfrei und oft an besonderen Orten angeboten, auch konnte in der Regel Verpflegung gestellt und zum Auftakt der Veranstaltungsreihe ein Unterhaltungsprogramm organisiert werden, wodurch die den ehrenamtlich Engagierten gezollte Wertschätzung unterstrichen wurde.

Nicht immer werden sich Partner finden lassen, die Volkshochschulen bei ihrem Bemühen um Förderung ehrenamtlichen Engagements eine finanzielle Unterstützung bieten. Die Erfahrungen der Modellvolkshochschulen ermutigen jedoch dazu, auch außerhalb von Projektförderungen Angebote für die Zielgruppe Vereine zu entwickeln. Feedbackumfragen unter den teilnehmenden Vereinsvorständen an den Modellstandorten zeigen:

Bei Vereinsvorständen besteht auch dann Interesse an Schulungen, wenn diese kostenpflichtig sind.

Allein die Tatsache, dass Volkshochschulen Vereinsvorstände als spezielle Zielgruppe in den Blick nehmen und diesen ein Forum für Qualifikation, Vernetzung und Austausch zur Verfügung stellen, wurde von den Teilnehmenden als Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit und Motivation für zukünftiges Engagement wahrgenommen. Durch solch ein gezieltes Bildungsangebot ergeben sich gegebenenfalls Anschlüsse an kommunale Ehrenamtsstrategien.

Kurse speziell für Gremienmitglieder von Vereinen sind demnach genauso ohne Projektförderung realisierbar. So hat zum Beispiel die Volkshochschule Dreiländereck aufgrund der positiven Resonanz auf das Projekt „Engagement braucht



Leadership“ und auf Basis der daraus hervorgegangenen Erfahrungen und Kontakte ein separates Programm für die Zielgruppe Vereinsvorstände aufgelegt, in dessen Rahmen klassische Themen der beruflichen Bildung wie z. B. „Marketing und Öffentlichkeitsarbeit“ von Referenten mit Vereinsbezug speziell für ehrenamtliche Vorstände aufbereitet werden.

Selbst an Volkshochschulen, denen die Erstellung eines eigenen Seminarplans/-konzepts für die Zielgruppe der Vereinsvorstände nicht geeignet erscheint, gibt es im regulären VHS-Programm in der Regel eine breite Palette an Themen und Seminarangeboten (z. B. im EDV-Bereich), die für Gremienmitglieder von Vereinen von Interesse sind. Hier könnte in Betracht gezogen werden, diese Angebote bei der aufgrund ihres ehrenamtlichen Engagements so wichtigen Zielgruppe gesondert zu bewerben.



3. Gewinnung von Kooperationspartnern

Die Gewinnung von Kooperationspartnern zur verbesserten Ansprache von Vereinsvorständen durch Volkshochschulen hat sich im Rahmen des Projekts „Engagement braucht Leadership“ als wichtiger Erfolgsfaktor erwiesen. Gelungene Kooperationen mit neuen Partnern wurden von den Modellvolkshochschulen als auch über die Projektlaufzeit hinaus wirkende Ressource geschätzt. Die Kooperationen und Unterstützungsleistungen waren unterschiedlich ausgeformt:

3.1 Finanziell: Gemeinde, Land, Sponsoren, Stiftungen u. a.

Die am Projekt „Engagement braucht Leadership“ teilnehmenden Volkshochschulen profitierten von der Förderung durch die Robert Bosch Stiftung; dadurch wurde der Spielraum der Volkshochschulen bei der Gestaltung der Veranstaltungen beträchtlich erhöht. Doch auch andere Mittelgeber fördern Projekte mit Bezug zu ehrenamtlichem Engagement. Aufgrund der vorhandenen Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema ist es für Volkshochschulen möglich, externe Mittel für Projekte zur Stärkung von Vereinen zu akquirieren. So bietet zum Beispiel die Homepage des Bundesverbands Deutscher Stiftungen (www.stiftungen.org/verband/was-wir-tun/forschung-daten-und-wissen/stiftungssuche.html) eine Suchfunktion, über die auch potentielle Fördergeber im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements gesucht werden können. Jedoch sind aufgrund der Verankerung des Themas Ehrenamt und Vereine im lokalen sozialräumlichen Kontext Kommunen und Sponsoren vor Ort vielversprechende erste Ansprechpartner bei der Akquise finanzieller Unterstützung im Bereich der Ehrenamtsförderung. So konnten einige der Modellstandorte im Rahmen des Projekts „Engagement braucht Leadership“ dank der Rolle der Volkshochschulen als bevorzugte Bildungspartner der Kommunen von Förderungen ihrer Träger im Rahmen kommunaler Strategien zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements profitieren.

3.2 Logistisch: Tagungsorte/Catering

Veranstaltungen für Vereinsvorstände können durch Auswahl repräsentativer Orte bzw. durch ein Catering aufgewertet werden. Diese nicht-inhaltlichen Aspekte der Schulungsveranstaltungen haben in den Modellprojekten bei den Teilnehmenden das Gefühl der Wertschätzung erhöht und boten am Rande der Tagung Gelegenheit, sich zwanglos auszutauschen und Kontakte über die Vereinsgrenzen hinweg zu knüpfen, was viele Teilnehmende in ihrem Feedback besonders positiv hervorhoben.

Die Frage der Auswahl passender Tagungsräume wurde von den Modellvolkshochschulen unterschiedlich gelöst. Einige hatten auch hier die Unterstützung ihrer Kommunen, die den Teilnehmenden – wie im Beispiel der VHS Neukölln – Zugang zum Rathaus gewährte, was von den Teilnehmenden durchaus als Auszeichnung empfunden wurde. Weitere Ideen für Tagungsorte können sich aus der Verknüpfung von Ort und Seminarthema ergeben (Beispiel: ein Seminar zu Vereinsfinanzen der VHS Landkreis Konstanz, das im Sitzungssaal der Volksbank stattfindet).

Bei der Planung eines Caterings bietet es sich an, die Serviceleistung mit dem Thema des gesellschaftlichen Engagements – zum Beispiel durch Auswahl einer städtischen Werkstatt für Menschen mit Behinderung als Cateringanbieter (VHS



Duisburg) oder eines Vereins zur Integration benachteiligter Jugendlicher in den Arbeitsmarkt (VHS Landshut) – zu verknüpfen.



Vorstandsschulung in den Räumlichkeiten der Volksbank Konstanz

(Foto: VHS Landkreis Konstanz)

3.3 Ideell: Politik

Schulungen von Vereinsvorständen dienen zunächst der Vermittlung von Kenntnissen. Da jedoch auch das Element der Wertschätzung der Teilnehmenden und ihres Engagements eine wichtige Rolle spielt, sollte die Bedeutung von Kooperationspartnern nicht unterschätzt werden, die eben jene Wertschätzung den Teilnehmenden gegenüber ausdrücken.

Die prekäre Situation vieler Vereine ist inzwischen stark im Bewusstsein der Politik verankert, so dass viele Politikerinnen und Politiker auf kommunaler oder Landesebene überzeugende Konzepte zur Förderung der Zivilgesellschaft gerne offen unterstützen. Für die Teilnehmenden der Vorstandsschulungen wirkt eine Schirmherrschaft durch das Stadtoberhaupt oder das Grußwort von Landtagsabgeordneten durchaus motivierend, mit dem eigenen Engagement fortzufahren. Volkshochschulen sollten nach Möglichkeit entsprechende Kontakte und Kooperationen mit Kommunal-, Landes- oder sogar Bundespolitikern knüpfen und im Rahmen der Ehrenamtsförderung einsetzen.

Die Umsetzung des Projekts „Engagement braucht Leadership“ an Volkshochschulen wurde von der Politik in unterschiedlicher Weise begleitet und gefördert. So begrüßten zum Beispiel die Oberbürgermeister von Duisburg und Landshut die Teilnehmenden der Auftaktveranstaltung an der jeweiligen VHS. Zwei Abgeordnete des sächsischen Landtags begleiteten die Schulungen für Vereinsvorstände an der VHS Dreiländereck. Der rheinland-pfälzische Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Professor Konrad Wolf, besuchte die Veranstaltung der VHS Trier. Lediglich eine bei der Auftaktveranstaltung in der VHS Landkreis Konstanz gesichtete Angela Merkel stellte sich als von der VHS engagiertes Double und Kabarettistin heraus.



Pressekonferenz des rheinland-pfälzischen Weiterbildungsministers Konrad Wolf in der VHS Trier (Foto: VHS Trier)

3.4 Kommunikativ: Presse, Ehrenamtsbörsen/-agenturen, Freiwilligenagenturen, Dachverbände etc.

Das Interesse der Öffentlichkeit für das Themengebiet zivilgesellschaftliches Engagement hat es den Modellvolkshochschulen in der Regel ermöglicht, lokale Medien für die Thematik zu begeistern und Kooperationen mit Presseorganen vor Ort zu vereinbaren. Dadurch konnte die Öffentlichkeit einerseits für die Probleme kleiner Vereine sensibilisiert werden, andererseits bot sich auch den Volkshochschulen die Gelegenheit, ihre Arbeit und deren Bedeutung für das Zusammenleben auf kommunaler Ebene zu unterstreichen. Im Projektkontext war die Bedeutung der Zusammenarbeit mit Presse und – in einigen Fällen – Rundfunk jedoch vor allem deshalb wichtig, weil diese Kooperation eine wichtige Funktion bei der Teilnehmengewinnung erfüllte. Es ist insofern entscheidend, die Presse schon vor Beginn einer Veranstaltungsreihe zur Schulung von Vereinsvorständen, d.h. bereits in der Planungsphase, einzubeziehen und um Unterstützung zu bitten.

Folgende Tabelle zeigt am Beispiel der VHS Trier, wie die begleitende Berichterstattung des Projekts „Engagement braucht Leadership“ durch den „Trierischer Volksfreund“ aussah:

Abfolge von Artikeln im Rahmen der lokalen Berichterstattung zum Thema „Engagement braucht Leadership“

Einmaliger Hinweis auf Ministerbesuch und Ausblick auf wichtige Veranstaltungsreihe für Vereine in der täglichen Kolumne

Aktueller Bericht der Pressekonferenz von VHS und RLP-Bildungsminister Wolf mit erster Vorstellung des Projekts



Vorabbericht zur ersten Veranstaltung:

Vereine und ihre Probleme: Wie schwer ist es heute für Vereinsvorstände, neue Mitglieder zu finden, den Verein zu führen, die Mitglieder auch zur Mitarbeit zu motivieren, Nachwuchs für die Vorstandsämter zu finden?

Wir erzählen das an zwei Beispielen, einem Verein, der boomt und einem, der Probleme hat.

Extra 1: Zahlen & Fakten zu Vereinen in Stadt und Landkreis

Extra 2: Anmoderation der VHS-Veranstaltung am 20.9.

Vorstellung des Projekts

Nachbericht von der Veranstaltung am 20.9.

Größere Ankündigung des ersten Austauschforums (25.10.) plus Besetzung des Termins und Nachberichterstattung mit Verweis auf zweiten Termin im Januar.

Fokus bei Nachberichterstattung: Möglichst viele Vereinsvorstände zu Wort kommen lassen.

Größere Ankündigung des ersten Vereinsforums (12.11.) plus Besetzung des Termins und Nachberichterstattung mit Verweis auf zweiten Termin im Februar. Fokus bei Nachberichterstattung: Möglichst viele Vereinsmitglieder zu Wort kommen lassen.

Bilanzierendes Interview mit VHS-Leiter Rudolf Fries: Welche Erfahrungen hat die VHS mit den Vereinen gemacht?

„Die Neue Osnabrücker Zeitung veröffentlichte nach Abschluss des Projekts einen ganzseitigen Zeitungsartikel zur Arbeit von ehrenamtlich Engagierten und Vereinsvorständen – einer der größten Zeitungsartikel in der VHS-Geschichte.“

Felicitas Kröger, VHS Osnabrück

→ Beispiel für die Berichterstattung über das Projekt in Osnabrück:

www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/885641/immer-mehr-vereine-in-region-osnabrueck-bangen-um-zukunft

Artikel vom 24.04.2017 im Internetauftritt der Neuen Osnabrücker Zeitung

„Insbesondere die größte Tageszeitung am Ort hat das Thema aufgegriffen und die Reihe von Anfang an engagiert begleitet. Auch die übrigen Medien haben regelmäßig die Presseinformationen zu den einzelnen Veranstaltungen verbreitet.“

Josip Susic, VHS Duisburg

Die Rolle von Ehrenamtsagenturen (meist auf kommunaler Ebene tätige Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstellen für an ehrenamtlicher Tätigkeit Interessierte) bei der Ansprache potentieller Teilnehmender sollte trotz gelungener Öffentlichkeitsarbeit durch die Presse nicht vernachlässigt werden. Sie verfügen oft über Kontakte zu Vereinen, die potentiell an entsprechenden Angeboten von Volkshochschulen interessiert sein könnten, sowie über genaue Information zu lokalen/



regionalen Ehrenamtsstrukturen und zu Innenleben und Interessenlagen der Vereine vor Ort.

Von einigen Modellvolkshochschulen werden Ehrenamts- und Freiwilligenagenturen sowie Dachverbände von Vereinen als sehr wertvolle, teils unverzichtbare Kooperationspartner bei der Umsetzung von Schulungen für Vereinsvorstände benannt. Gleichzeitig zeigen die Erfahrungen der Modellstandorte, dass Ehrenamtsagenturen die Aktivitäten der Volkshochschulen auf dem Gebiet der Ehrenamtsförderung als Eindringen in ihren eigenen Tätigkeitsbereich empfinden und auf Kooperationsanfragen mit entsprechender Zurückhaltung reagieren können.

3.5 Organisatorisch

Die Einbeziehung von Kooperationspartnern im Rahmen der konkreten Organisation von Veranstaltungen sollte ebenfalls berücksichtigt werden. So wurde die VHS Neukölln bei ihren Veranstaltungen insbesondere vom Beteiligungsbüro „Mitreten in Neukölln“ (Büro zur politischen Inklusion von Menschen mit Migrationshintergrund und Modellprojekt „Mit VEREINTen Kräften“ zur Vereinsberatung migrantischer Vereine und Initiativen) unterstützt, mit dem die Volkshochschule schon seit Jahren erfolgreich zusammenarbeitet.

3.6 Inhaltlich

Auch bei der konkreten inhaltlich-methodischen Gestaltung der Veranstaltungen für Vereinsvorstände ist es denkbar, sich im Rahmen von Kooperationen externe Expertise an Bord zu holen. So benennt die Volkshochschule Dreiländereck als wichtigsten Kooperationspartner ein Team von Psychologen und Marketingexperten, die die Veranstaltungsreihe der Volkshochschule methodisch und mit fachlichen Inputs bereicherten.

„ Als Hauptkooperationspartner konnte die Freiwilligen Agentur Landshut e. V. [fala] gewonnen werden. Sie brachte sich mit Beratung, Netzwerknutzung sowie in der Öffentlichkeitsarbeit ein. Die im Rahmen des Projektes gepflegten Kooperationen werden sicherlich auch einen positiven Effekt auf weitere projektfremde Zusammenarbeiten haben. Darüber hinaus sind weitere Kooperationen für Kursangebote für Vereine angedacht “

Kathrin Weinzierl, VHS Landshut

„ Als besonders förderlich hat sich die enge Kooperation mit der Ehrenamtsbörse des Regionalverbandes Saarbrücken sowie mit der ‚Landesarbeitsgemeinschaft PRO Ehrenamt‘ erwiesen. Die Volkshochschule zieht mehrfach Gewinn aus dem Projekt: eine engere Kooperation mit diesen Partnern sowie eine intensivere Auseinandersetzung mit den Problemen und Bildungswünschen der Vereine. So wird es uns möglich, auch über die Laufzeit des Projektes ‚Engagement braucht Leadership‘ hinaus, unser Bildungsangebot für ehrenamtlich tätige Menschen besser am Bedarf zu orientieren und damit auch attraktiver zu gestalten. “

Martha Rosenkranz, Volkshochschule Regionalverband Saarbrücken



4. Gewinnung von Teilnehmenden



Präsente für Teilnehmende warten auf Abholung (Foto: VHS Landkreis Konstanz)

4.1 Definition der Zielgruppe

Ein Schulungsprogramm für Vereinsvorstände sollte die Aspekte Nachhaltigkeit und Nachwuchsgewinnung berücksichtigen und deshalb ebenfalls zukünftig Verantwortliche in den Vereinen als Zielgruppe ansprechen.

Vor allem für kleine oder kleinste Vereine schließen die Schulungsangebote eine wirkliche Lücke. Sie verfügen oft über keinen organisatorischen Überbau in Form eines Verbandes und haben daher in der Regel keine oder nur unverhältnismäßig kostenintensive Möglichkeiten, ihre Gremienmitglieder schulen zu lassen. Gleichzeitig stehen diese Vereine aber für die Vielfalt der deutschen Vereinslandschaft und sind stärker als andere in ihrer Existenz gefährdet. Für sie sind daher passgenaue Angebote von Volkshochschulen besonders interessant.

Das Spektrum der Teilnehmenden, die im Rahmen des Projekts erreicht wurden, war im Hinblick auf die Aktivitätsfelder der vertretenen Vereine sehr breit gefächert und die Heterogenität der Zielgruppe entsprechend groß. Grundsätzlich bietet der „Verein“ als Rechts- und Organisationsform jedoch eine zunächst ausreichende gemeinsame Basis, um für die Zielgruppe interessante Themenbereiche zu identifizieren und in die Veranstaltungsplanung einzubeziehen.

Gleichzeitig zeigte sich in der Praxis durchaus, dass Vereine – je nach Größe, thematischer Ausrichtung, Mitgliederstruktur und Professionalitätsgrad – sehr unterschiedliche Vorkenntnisse in verschiedenen Themenbereichen und damit auch unterschiedliche Ansprüche an die programmatische Ausgestaltung der Schulungsveranstaltungen hatten. Diese unterschiedlichen Voraussetzungen der Teilnehmenden sind jedoch nicht nur Herausforderung, sondern ebenso nutzbare Ressource (siehe Kapitel 5c). Volkshochschulen, die entsprechende Schulungsveranstaltungen planen, können daher nur ermutigt werden, auf die Vereinswelt in ihrer ganzen Breite abzielen.



„Der Hintergrund der Vereine war bunt und sehr breit gefächert. Von Vertretern des Vereins der städtischen Obdachlosenzeitung, einem Integrationsverein für Kinder und einem für Flüchtlinge, mehreren Kulturvereinen, einem interkulturellen Verein, einem Förderverein, einem Ortsverein, einem Katzenschutzverein, einem Filmfest-Verein, dem Verband alleinerziehender Mütter und Väter, den Guttemplern, Greenpeace bis zu städtischen Vertretern und einer Universitätsprofessorin gab es eine große Bandbreite an Teilnehmenden.“

Felicitas Kröger, VHS Osnabrück

4.2 Kontaktierung der Zielgruppe

Die Kontaktierung der Zielgruppe der Vereinsvorstände gehört zu den aufwändigsten Teilschritten bei der Entwicklung entsprechender Schulungsangebote.

Unter 3.4 wurde bereits auf die Bedeutung von Kooperationen, insbesondere mit der Lokalpresse, aber auch mit Ehrenamtsagenturen und Dachverbänden hingewiesen, um Zugang zur Zielgruppe der Vereinsvorstände zu bekommen.

Die Modellvolkshochschulen des Projekts „Engagement braucht Leadership“ haben ein ganzes Bündel von Maßnahmen durchgeführt, um ihre Zielgruppe zu kontaktieren:

- Kontaktaufnahme zu lokalen Dachverbänden und Vereinen (Stadtsporbund, Verband der Bürgervereine etc.)
- Kontaktaufnahme zu öffentlich-rechtlichen Akteuren wie dem kommunalen Integrationszentrum, dem städtischen Referat für Kommunikation und Bürgerdialog, zum Bürgerbeauftragten für Ehrenamt
- Bewerbung der Veranstaltungen über VHS-Programmheft und VHS-Homepage
- Aushänge und Auslagen an öffentlichen Orten wie der VHS selbst, der Stadtbibliothek, dem Rathaus etc.
- Bewerbung über Medien wie die Lokalpresse, die rathauseigene Zeitung
- Bewerbung über Social-Media-Kanäle (Blogs, Facebook etc.)
- Informationsstreuung über Multiplikatoren (Nachbarschaftsheime und Selbsthilfezentren, Quartiersmanagements, Ehrenamts- und Integrationsbeauftragte, Stadträte etc.)
- Erstellung eines Verteilers durch Online-Recherche oder Recherche im Vereinsregister
- Mundpropaganda durch Teilnehmende

Hilfreich bei der Kontaktaufnahme sind entsprechende Werbematerialien, z. B. ein Flyer (als Online- und/oder Papierversion), der über die VHS-Seminare für Vereinsvorstände informiert und die Modalitäten der Kontaktaufnahme/Anmeldung im Falle eines Teilnahmeinteresses präzisiert.



Ein gangbarer, jedoch mühsamer Weg kann darüber hinaus die Recherche im Vereinsregister sein, welches als öffentliches Register grundsätzlich – in vielen Amtsgerichtsbezirken sogar online unter www.handelsregister.de – einsehbar ist. Dort finden sich die Namen der im jeweiligen Bezirk eingetragenen Vereine (als Ausgangsbasis für eine Internetrecherche der Kontaktadressen).

- Ankündigung der Veranstaltungsreihe in Osnabrück auf der Seite des Freiwilligenservers Niedersachsen:
www.freiwilligenserver.de/index.cfm?uuid=927842FDBEE2D2636061E4E22AB61B44
Abruf: 23. Juni 2017

Welche Schritte unternommen werden, hängt letztlich auch von den Gegebenheiten vor Ort und den Kontakten, die seitens der VHS bereits in die Vereinswelt bestehen, ab. Am Ende des Prozesses steht im Idealfall ein ausführlicher Verteiler mit Kontaktdaten von Vereinsmitgliedern, der sowohl diejenigen potentiellen Teilnehmenden enthält, die eigeninitiativ auf Basis der Ankündigungen von Presse und VHS ihr Teilnahmeinteresse an den Veranstaltungen bekundet haben, als auch die Adressen, die durch eigene Recherche bzw. durch Überlassung von Kooperationspartnern ermittelt wurden. Dieser Verteiler kann schließlich für die Information der Vereine über spezifische Angebote der Volkshochschule genutzt werden.

Eine Einladung mit persönlicher Ansprache und Versand auf dem Briefbogen bzw. über die offizielle E-Mail-Adresse und versehen mit der Unterschrift des Stadtoberhauptes drückt eine besondere Wertschätzung aus und wurde in der Praxis sehr gut angenommen.

Der Einladung kann außerdem eine Abfrage beigefügt werden, um die konkreten Qualifikationsbedarfe der Vereine zu ermitteln und auf dieser Basis gegebenenfalls entsprechende Veranstaltungen zu organisieren bzw. die angedachten Veranstaltungsthemen zu präzisieren (s.u.).

- Der Abdruck eines Beispiel-Einladungsschreibens ist im Anhang zu finden

4.3 Mögliche Schulungsthemen

Im Rahmen des Projekts wurden durch Abfragen bei den Teilnehmenden vor Beginn der Veranstaltungsreihe bzw. in der Auftaktveranstaltung die konkreten Qualifikationsbedarfe der Vereine ermittelt. Auf Grundlage der Ergebnisse wurden entsprechende Folgeveranstaltungen organisiert.

Zur Abfrage ist denkbar, den potentiellen Teilnehmenden bereits eine Themenliste zur Auswahl zu stellen, die die aus Sicht der Volkshochschule realisierbaren Seminare beinhaltet. Ergänzend zur Bedarfsabfrage kann eine Ressourcenabfrage stattfinden, um diejenigen Teilnehmenden zu identifizieren, die im Rahmen ihrer Vereinsarbeit oder darüber hinaus bereits eine bestimmte Expertise erworben haben und bereit sind, ihre Kenntnisse mit den anderen Vereinsvorständen zu teilen.



Folgende Schulungsthemen haben sich im Rahmen des Projekts „Engagement braucht Leadership“ als gefragt herausgestellt:

Themengebiet

Jura	<ul style="list-style-type: none">• Vereinsrecht<ul style="list-style-type: none">- Rechtsform des Vereins- Mitgliederversammlung- Auflösung- Nutzung sozialer Medien• Vereinsvorstände und Haftungsfragen
Management Organisation Finanzen	<ul style="list-style-type: none">• Vereinsführung/Vereinsmanagement• Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Social Media, Rhetorik• Vereine und Steuern (Kulturbereich/Sportbereich)• Welche Software für meinen Verein? MS-Office in der Vereinsarbeit• Organisationsentwicklung• Fördermittelakquise• Projektmanagement für Vereine• Buchhaltung• Zeitmanagement• Versicherungen
Psychologie Menschenführung Zusammenhalt	<ul style="list-style-type: none">• Konflikte im Vereinsvorstand gut bearbeiten• Verhandlungsführung• Nachwuchs für die Vorstandsarbeit gewinnen• Mitglieder- und Mitarbeiterrekrutierung• Konfliktmanagement/Mediation• Arbeitsteilung im Vorstand• Spagat zwischen Ehrenamt und Professionalisierung• Inklusion und Barrierefreiheit, Kommunikation in leichter Sprache• Anerkennung und Wertschätzung im Ehrenamt – Was wollen Freiwillige?• Interkulturelle Vorstands- und Vereinsarbeit

Neben diesen inhaltlichen Schwerpunkten darf nicht vergessen werden, dass insbesondere der Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Vereine mit jedoch vergleichbaren Problemlagen und auch die in den Seminaren angewandten Methoden zur Steuerung gruppenspezifischer Prozesse von den Teilnehmenden als Mehrwert an sich betrachtet wurden.



Beispiel einer Veranstaltungsausschreibung der VHS Dreiländereck im Anschluss an das Projekt:

Moderation und Gruppenleitung für Vereine

Es ist viel geredet worden, aber nicht viel dabei herausgekommen?
Entweder übernimmt ein Teilnehmer das Wort oder die vielen Ideen können nicht sinnvoll strukturiert und geordnet werden?

In diesem Workshop besprechen wir einfache Moderationsgrundlagen, mit denen Sie Ihre Vereinssitzungen strukturieren und leiten können. Wir probieren uns an der Tafel und dem Flipchart und Sie bekommen eine Handvoll einfacher Methoden für die Moderation vorgestellt.

Im Anschluss können Sie Ihre Arbeits- oder Planungstreffen von vornherein strukturieren, organisiert durchführen und effektiv nachbereiten.

Die inhaltlichen Schwerpunkte werden zu Beginn des Workshops mit den Teilnehmern festgelegt.

Umfang eine Veranstaltung, 180 Minuten

Gebühr 15,00 € bei mindestens sechs Teilnehmenden



Gut besucht: Die Projektveranstaltung an der VHS Osnabrück (Foto: VHS Osnabrück)



5. Die Veranstaltungsformate



Seminar mit Vereinsvorständen an der VHS Duisburg (Foto: VHS Duisburg)

Auf Grundlage der konzeptionellen Vorarbeiten der Robert Bosch Stiftung waren im Rahmen des Projekts „Engagement braucht Leadership“ drei Veranstaltungsformate vorgesehen, die jeweils unterschiedliche Zielrichtungen und inhaltlich-methodische Ausgestaltungen aufwiesen:

- Auftaktveranstaltung
- Vereinsforum
- Austauschforum

Die Auftaktveranstaltung soll der Heranführung der Teilnehmenden an die Thematik, dem gegenseitigen Kennenlernen und – nicht zuletzt – der Festlegung der Themen der nachfolgenden Veranstaltungen dienen. Das Vereinsforum stellt demgegenüber ein Schulungsformat dar, das vor allem auf den fachlichen Input externer Experten setzt, während in den Austauschforen die Wissensvermittlung und Vernetzung zwischen den Teilnehmenden im Mittelpunkt steht.

5.1 Auftaktveranstaltung

Die Auftaktveranstaltung hat verschiedene Schwerpunkte: das Kennenlernen und die Vernetzung der Teilnehmenden, die Konkretisierung der Veranstaltungsreihe sowie neben einem ersten, allgemeinen fachlichen Input insbesondere die Ermittlung von Interessenschwerpunkten der Teilnehmenden (ggfs. ergänzend zu der Bedarfsabfrage, die der Einladung beilag, siehe 4.3).

Das Veranstaltungsumfeld wird besonders durch ein Catering und die Wahl eines repräsentativen Tagungsorts bestimmt. Vertreterinnen und Vertreter lokaler und regionaler Politik bekommen hier die Möglichkeit, die Teilnehmenden zu begrüßen



und ihnen für ihr Engagement zu danken. Einige der an den Modellstandorten durchgeführten Auftaktveranstaltungen wurden durch ein kulturelles oder musikalisches Rahmenprogramm begleitet (z. T. in Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen aus dem kulturellen Bereich), das für eine lockere Stimmung unter den Teilnehmenden sorgte und Gesprächsaufhänger für die Vernetzung mit Gleichgesinnten bot.

Für fachliche Inputs und die Präzisierung der Problemstellung bieten sich im Rahmen der Auftaktveranstaltung externe Referenten aus dem Vereinsbereich oder der Verbandswelt an, die die Situation von Vereinen in Deutschland und ihre Herausforderungen thematisieren.

Im Zentrum der Auftaktveranstaltung sollte jedoch der Aspekt der Vernetzung und des Austauschs zwischen Teilnehmenden stehen. Viele der Modellvolkshochschulen konzipierten die Folgeveranstaltungen auf Basis der Bedarfseinschätzungen, die aus den interaktiven Elementen der Auftaktveranstaltungen ermittelt wurden. Als geeignet erwies sich hierfür die im Konzept vorgeschlagene Methode des „World Cafés“.

„An der VHS Landshut wurden mit diesem Projekt neue Methoden erfolgreich erprobt. Insbesondere die Themenerarbeitung durch Teilnehmende selbst im Rahmen der Auftaktveranstaltung sowie die immer wieder spontane Anpassung der Methoden innerhalb der Veranstaltungen, die Anwendung verschiedenster Methoden wie World Café, Fallbearbeitung in Gruppen etc. kamen bei den Teilnehmenden gut an.“

Kathrin Weinzierl, VHS Landshut



„World Café“ an der VHS Osnabrück (Foto: VHS Osnabrück)



World-Café

World Café ist eine geeignete Methode, um Menschen miteinander in ein konstruktives Gespräch zu bringen und Lösungsansätze für gemeinsame Probleme zu erarbeiten.

Die Teilnehmenden verteilen sich an kleinen, möglichst runden Tischen zu je ca. fünf bis sieben Personen. Jeder Tisch wird durch eine Tischgastgeberin oder einen Tischgastgeber betreut, der/die die Teilnehmenden empfängt und zu einer vorbereiteten Leitfrage ins Gespräch bringt. Die Dokumentation der Ergebnisse findet parallel zum Gespräch durch die Teilnehmenden statt, klassischerweise auf einer beschreibbaren Tischdecke. Nach ca. 20 Minuten wechseln die Teilnehmenden an einen neuen Tisch mit einer anderen Leitfrage, während der Gastgeber eine neue Gruppe an seinem Tisch empfängt.

Die Methode sorgt nicht nur für angeregte, zielorientierte Diskussionen, sondern auch für eine schnelle, informelle Vernetzung der Teilnehmenden, die sich positiv auf die Atmosphäre der Veranstaltung auswirkt.

Als Leitfragen für das World Café einer Auftaktveranstaltung bieten sich z. B. folgende Fragen an (je nachdem ob der Aspekt der Bedarfsabfrage oder der Vernetzung im Zentrum steht):

- Mit welchen Aufgaben befassen Sie sich im Vorstand?
- Vor welchen Herausforderungen stehen Sie in Ihrem Verein?
- Wie kann Nachwuchs für die Vorstandsarbeit gewonnen werden?
- Welche Unterstützung benötigen Sie zur Zukunftssicherung Ihres Vereins?
- Welche Erfahrungen und Stärken können Sie in den Erfahrungsaustausch mit anderen Vereinen einbringen?



Auftaktveranstaltung: Eine Teilnehmerin benennt Herausforderungen der Vereinsarbeit
(Foto: VHS Landkreis Konstanz)



Ausschreibung der Auftaktveranstaltung an der VHS Landshut

Vereine sind die zentralen Orte für bürgerschaftliches Engagement und spielen damit eine tragende Rolle in unserer Gesellschaft. Gleichzeitig wird es zunehmend schwierig, Menschen für ehrenamtliche Vorstandstätigkeit zu interessieren. Hier liegt ein Problem, denn mit dem Vorstand steht und fällt die Arbeitsfähigkeit eines Vereins. Mit dem Programm „Engagement braucht Leadership“ wollen wir genau an dieser Stelle Impulse setzen.

Bevor wir in Landshut jedoch genauere Angebote zwischen Januar und April organisieren, möchten wir uns gerne mit Ihnen zur Diskussion dieser Fragen treffen:

- Worin bestehen Ihre aktuellen Herausforderungen/Probleme?
- Was für ein Angebot könnte für Sie hilfreich sein?
- Haben Sie Interesse an einem Austausch mit anderen Vereinsvorständen?

Wir möchten Vereinsvorstände und solche, die es werden wollen, daher gerne zu einem gemeinsamen Austausch am Sonntag, 15. Januar 2017 einladen, um dann für Sie und andere Vorstände ein passendes Angebot schneidern zu können, um Sie bei personellen und strukturellen Herausforderungen in Ihrem Verein zu unterstützen. Wir sind sicher, dass Sie schon von diesem Abend Anregungen für Ihre Vorstandsarbeit mit nach Hause nehmen können.

Programm:

	Moderation Carlo Finzer, COF
14:30 Uhr	Begrüßung durch Oberbürgermeister Alexander Putz oder Vertreter
14:40 Uhr	Vorstellung der Agenda
14:45 Uhr	Impulsvortrag Zukunftsaufgabe der Stärkung von Vereinen und ihren Vorständen Dr. Thomas Röbbke, Geschäftsführer vom Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern
15:10 Uhr	Dialogrunden inkl. Pause mit Imbiss
17:15 Uhr	Ausblick auf das weitere Fortbildungsprogramm und Verabschiedung
ca. 17:30 Uhr	Ende der Veranstaltung



5.2 Vereinsforum

Vereinsforen

Samstag, 12.11.2016, 09.30 bis 14.00 Uhr
Samstag, 04.02.2017, 09.30 bis 14.00 Uhr
„Handwerkszeug und Hilfestellungen“

Workshops mit Experten/innen aus verschiedenen Feldern

Im Verlaufe des jeweiligen Vereinsforums werden parallele Workshops zu Themen, die in der Auftaktveranstaltung identifiziert wurden, angeboten. Denkbar sind, je nach Ergebnis der Abfrage, rechtliche Themen, Öffentlichkeitsarbeit, Fragen zum Management in Organisationen usw.

Mit Ihrer Teilnahme an der Auftaktveranstaltung haben Sie die Möglichkeit, die für Sie wichtigen Themen mitzubestimmen und Einfluss auf die Programmplanung in den Vereinsforen zu nehmen!

Die jeweiligen Themen werden rechtzeitig vor den Terminen bekannt gegeben.

Bei der Veranstaltungen wird ein Imbiss gereicht.

Samstag, 12.11.2016, 09.30 bis 14.00 Uhr
Trier, Domfreihof 1b (Volkshochschule)
Samstag, 04.02.2017, 09.30 bis 14.00 Uhr
Trier, Domfreihof 1b (Volkshochschule)

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ausschreibung des Vereinsforums an der VHS Trier – siehe 8.5

Das Vereinsforum mit einer Dauer von etwa einem halben Tag und einem Schwerpunkt auf dem fachlichen Input externer Experten ist das aufwändigere der beiden Schulungsformate. In der Ursprungskonzeption sind aufgrund des theoretisch hohen Zeitbedarfs insbesondere Samstage für die Durchführung vorgesehen, da dann viele Teilnehmende ganztags verfügbar sind. Dies hat jedoch z. T. Kritik ausgelöst, da an diesen Tagen bei ehrenamtlich Engagierten tendenziell die Vereinsarbeit im Vordergrund steht. Gegebenenfalls ist also zu prüfen, ob die Organisation eines abgespeckten Vereinsforums an Abenden unter der Woche möglich ist.

Beim Vereinsforum handelt es sich um ein klassisches Schulungskonzept, das den Teilnehmenden für ihre Arbeit relevante Themenkomplexe mittels Inputs externer Experten in mindestens einstündigen Workshops vermitteln soll. Daher eignet sich dieses Format insbesondere für „harte“ juristisch-ökonomische Themenbereiche, in denen fundiertes theoretisches Fachwissen vermittelt wird, das in den Veranstaltungen auf die konkreten Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst werden kann.

Die Bearbeitung der Thematiken kann in Workshops geschehen, die parallel laufend und im Rotationsverfahren (d.h. Referenten bieten denselben Workshop mehrmals hintereinander an) organisiert werden, was Teilnehmenden den Besuch von Veranstaltungen zu allen angebotenen Problemstellungen ermöglicht. Gerade bei komplexeren Themen bietet dieses Format allerdings auch die Möglichkeit, längere parallel laufende Schulungsveranstaltungen zu organisieren. Dadurch werden Teilnehmende zwar zur Wahl eines bevorzugten Themas gezwungen, jedoch kann dieses tiefergehender und intensiver bearbeitet werden.



Vereinsforum an der VHS Dreiländereck zu den Themen Social Media, Marketing und Nachwuchsgewinnung (Foto: Marcel Schröder, Löbau/VHS DLE)

Je nach Anzahl der parallel geplanten Veranstaltungen kann ein Vereinsforum für Gruppen zwischen 15 und 80 Teilnehmenden geplant werden.

Nach den Workshop-Elementen sollte es (z.B. nachmittags) Gelegenheit zum thematisch nicht vorfestgelegten Austausch der Vereinsvorstände untereinander geben. Dieser kann zum Beispiel in Form eines „Speed-Datings“ organisiert werden, bei dem sich während 5-10 Minuten zwei Vereinsvorstände zu Herausforderungen und persönlicher Herangehensweise in ihrem Verein unterhalten, bis die Paarkombinationen wechseln und ein erneutes Gespräch beginnt.

5.3 Austauschforum

Austauschforen

Dienstag, 25.10.2016, 18.00 bis 20.00 Uhr
Mittwoch, 11.01.2017, 18.00 bis 20.00 Uhr
„Vorstände helfen Vorständen“

Mit anderen Vorständen ins Gespräch kommen

Bei den Austauschforen werden wir jeweils ein spezielles Thema, das den Vereinen besonders unter den Nägeln brennt und bei der Auftaktveranstaltung benannt wurde, aufgreifen. Die konkreten Themen werden wir Ihnen eine Woche nach der Auftaktveranstaltung bekannt geben.

Wir werden zunächst einen Impuls zu dem Thema anbieten und die Vereinsvorstände dazu ins Gespräch bringen. Dabei gehen wir davon aus, dass Sie viel voneinander lernen können. Gleichzeitig wollen wir Ihnen dabei helfen, andere Vereinsvorstände kennen zu lernen und Netzwerke zu bilden, um sich künftig möglicherweise auch gegenseitig zu unterstützen.

Bei den Veranstaltungen wird ein Imbiss gereicht.

Dienstag, 25.10.2016, 18.00 bis 20.00 Uhr
Trier, Domfreihof 1b (Volkshochschule), Raum 5
Mittwoch, 11.01.2017, 18.00 bis 20.00 Uhr
Trier, Domfreihof 1b (Volkshochschule), Raum 5

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ausschreibung des Austauschforums an der VHS Trier – siehe 8.5



Beim Austauschforum stehen die mitgebrachte Expertise der Teilnehmenden selbst sowie die gegenseitige Beratung im Mittelpunkt. Im Vergleich zum Vereinsforum ist dieses Format kleiner und kürzer angelegt (bis zu maximal 40 TN, mit 2-3 Stunden Dauer), was die Durchführung abends unter der Woche ermöglicht.

Um den Austausch zu erleichtern, kann eine Einführung in Form eines fachlichen Inputs hilfreich sein. Dafür muss nicht notwendigerweise ein externer Referent eingesetzt werden. Auch die besondere Expertise aus den Reihen der beteiligten Vereinsvorstände kann hier genutzt werden. Zur Planung dieser Veranstaltung dient daher insbesondere die im Rahmen der vorab bzw. während der Auftaktveranstaltung erfolgten Kompetenzen-/Ressourcenabfrage (siehe 4.3).

Die Initiierung von Austausch und Dialog kann auf ganz unterschiedliche Art und Weise vorgenommen werden. So nutzte die VHS Neukölln unter anderem folgende Methoden:

- World Café
- Gallery-Walk
- Rollenspiel
- best practice/worst case-Beispiele der Vereine
- Übungen zu Verhandlungstechniken/-methoden
- verschiedene Feedbackmethoden
- Übungen zum Kennenlernen
wie z. B. soziometrische Methode, Partner/inneninterview

Aufgrund der starken Praxisnähe und der motivationsfördernden Erkenntnis, mit den eigenen Problemen nicht alleine zu sein, erfreute sich dieses Format bei den Teilnehmenden besonderer Beliebtheit.

5.4 Auswahl der Referentinnen und Referenten



Schulung an der VHS Duisburg (Foto: VHS Duisburg)



Bei der Referentengewinnung kann auf den Pool der Kooperationspartner, die das Projekt begleiten, zurückgegriffen werden bzw. auf das bestehende Referenten-Netzwerk der Volkshochschule.

Typische Profile von Referentinnen und Referenten sind:

- Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden, die in der ehrenamtlichen Arbeit aktiv sind
 - Expertise im Bereich allgemeiner vereinspezifischer Problemstellungen, insbesondere in der Vorstands- und Netzwerkarbeit sowie der Mitgliedergewinnung
- Anwälte
 - Expertise in allen Fragen des Vereinsrechts, Steuerrechts, Urheberrechts und ähnlich gelagerten Fragen
- Medienvertreterinnen und -vertreter
 - Expertise auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit
- Managementberater und Coaches
 - für Fragen der Menschenführung, Organisationsentwicklung, Kommunikation etc.
- Vereinsvorstände mit Expertise in einem bestimmten Bereich (insbesondere für Austauschforen)

5.5 Nachbereitung

In der Regel besteht bei Teilnehmenden ein großes Interesse daran, die in den Veranstaltungen erarbeiteten Ergebnisse im Nachgang zu erhalten. Diese sollten daher sorgfältig dokumentiert und den Teilnehmenden in Absprache mit den Referentinnen und Referenten zur Verfügung gestellt werden.

Eine Evaluation der Veranstaltungen hilft darüber hinaus, die Angebote in der Folge noch besser an die Erwartungen der Teilnehmenden anzupassen. Die Evaluation kann durch einen den Teilnehmenden ausgehändigten Fragebogen erfolgen oder durch ein Online-Tool zur Umfrageerstellung (z.B. www.limesurvey.org) im Nachgang als Link verschickt werden.



6. Planungshilfe



Teilnehmende vernetzen sich während der Auftaktveranstaltung
(Foto: VHS Landkreis Konstanz)

Folgende Tabelle, die auf Erfahrungen der VHS Neukölln basiert, zeigt exemplarisch die Organisationsschritte, mit denen die ersten Veranstaltungen einer Reihe zur Schulung von Vereinsvorständen vorbereitet werden können:

Zeit	Planungsschritt
4-5 Monate vor Auftaktveranstaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeption, Entwicklung und Planung der Veranstaltungsreihe • Kontaktaufnahme mit wichtigen Schlüsselakteurinnen und -akteuren, Ansprache der lokalen Verwaltung und Politik • Suche nach möglichen Kooperationspartnern • Öffentlichkeitsarbeit: evtl. bereits erste Kontaktaufnahme mit lokalen Medien mit Bitte um mediale Begleitung • Ankündigung der Veranstaltungsreihe im VHS-Programmheft (in Abhängigkeit v. Erscheinungsdatum)
2-3 Monate vor Auftaktveranstaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Suche nach Räumlichkeiten • Öffentlichkeitsarbeit: Erstellung des Projektflyers & Druck • Erstellen eines Verteilers mit Adressatinnen & Adressaten • Ansprache einer geeigneten Moderation für die Auftaktveranstaltung • Gewinnung geeigneter Referenten für einen eventuellen fachlichen Input • Ggf. Ansprache lokaler Vereine zur Gestaltung des kulturellen Rahmenprogramms der Veranstaltung



1-2 Monate vor Auftaktveranstaltung	<ul style="list-style-type: none">• Teilnehmergewinning: E-Mail- und Postversand des Einladungsschreibung mit Flyer
wenige Wochen vor Auftaktveranstaltung	<ul style="list-style-type: none">• Organisatorische Feinplanung der Auftaktveranstaltung• Öffentlichkeitsarbeit: Facebook/E-Mail/Telefon• Detailabsprachen mit Pressevertreterinnen und Vertretern zur Begleitung der Veranstaltungsreihe
1-2 Wochen nach Auftaktveranstaltung	<ul style="list-style-type: none">• Nachbereitung der Veranstaltung und Versand eines Fotoprotokolls an die Teilnehmenden• Analyse der Bedarfsabfrage und (Fein)planung des ersten Vereins- oder Austauschforums gemäß den von den Teilnehmenden definierten Themen



7. Projektbeteiligte



Teilnehmende des Projektabschlussworkshops in Frankfurt am Main (Foto: DVV)

Unser Dank gilt der Robert Bosch Stiftung – insbesondere Herrn Dr. Ferdinand Mirbach – für die finanzielle und fachliche Unterstützung dieses Projekts sowie den Projektbeteiligten in den Modellvolkshochschulen und ihren Kooperationspartnern für seine erfolgreiche Umsetzung:

- VHS Dreiländereck, Herrn Matthias Weber
- VHS Duisburg, Herrn Josip Sosic
- VHS Landshut, Frau Kathrin Weinzierl
- VHS im Landkreis Konstanz, Frau Dr. Dorothee Jacobs-Krahen sowie Herrn Martin Schröpel von der Stadt Konstanz
- VHS Neukölln, Herrn Klaus-Dieter Ryrko, sowie Frau Elif Yeşilgöz vom Nachbarschaftsheim Neukölln e. V.
- VHS Osnabrück, Frau Felicitas Kröger
- Volkshochschule Regionalverband Saarbrücken, Frau Martha Rosenkranz und Herrn Wilfried Schmidt
- VHS Trier, Herrn Rudolf Fries

Ebenfalls danken wir Frau Ingrid Hofmann von der VHS Schwäbisch Gmünd, die uns mit ihren Erfahrungen aus einer vorhergehenden Projektphase unterstützt hat.

Schließlich gilt unser Dank Frau Birgit Pfeiffer (Freiwilligenagentur Bremen) und Herrn Stefan Rieker (Paritätischer, Landesverband NRW), die durch ihre Moderation des Auftaktworkshops und ihren Wissenstransfer aus dem Kernprogramm „Engagement braucht Leadership“ maßgeblich dazu beigetragen haben, dass das Programm auch bei den Volkshochschulen erfolgreich umgesetzt werden konnte.



8. Materialien

8.1 Einladungsschreiben der VHS Dreiländereck

8.2 Flyer der VHS Duisburg zum Projekt

8.3 Flyer der VHS Neukölln

8.4 Vorlage für einen Fragebogen zur Bedarfsabfrage

8.5 Programmauszug „Engagement braucht Leadership“ der VHS Trier

8.1 Einladungsschreiben der VHS Dreiländereck – Seite 1



KULTUR-UND
WEITERBILDUNGS-
GESELLSCHAFT mbH



Volkshochschule
Dreiländereck

VHS Dreiländereck · Geschäftsstelle Löbau · Poststraße 8 · 02708 Löbau

VHS Dreiländereck
Leiter der Volkshochschule
Poststraße 8
02708 Löbau

An die
Vereinsvorstände im Landkreis Görlitz

Fon: 03585 4177-440
Fax: 03585 4177-441
Mail: matthias.weber@vhs-dle.de
Internet: www.vhs-dreilaendereck.de
Datum: 19.05.2016

Engagement braucht Leadership - Auftaktveranstaltung

Liebe Vereinsvorstände im Landkreis Görlitz,
Vereine bilden die wichtigste Organisationsform freiwilligen Engagements. Das ehrenamtliche Engagement ist Thema vieler Studien und findet eine große öffentliche Anerkennung. Dagegen steht die ja ebenso ehrenamtliche Vorstandsarbeit häufig nicht im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses.

Viele Vereine und soziale Initiativen haben oft Mühe, geeigneten Nachwuchs für die Vorstandsarbeit zu finden. Eine Reihe von Menschen engagiert sich zwar in Vereinen, hat aber gleichzeitig Bedenken, Vorstandsverantwortung zu übernehmen. Sie befürchten, dass ein solches Engagement zu viel Zeit kostet oder möglicherweise zu stark in die Pflicht nimmt. Manche Vereine stehen deshalb vor einem Problem: Sie finden nur schwer Personen, die im Vorstand mitarbeiten wollen.

Die Robert Bosch Stiftung will nun mit einem eigenen Programm die Vorstandsarbeit lokaler Vereine in den Blick nehmen. Eine von ihr in Auftrag gegebene Studie hatte ergeben, dass viele Vereine durch wachsende Probleme bei der Besetzung ehrenamtlicher Vorstandsämter unter Druck sind. Zudem fehle es häufig nicht nur an der öffentlichen Wahrnehmung des Themas, sondern auch an vereinsübergreifenden Unterstützungsangeboten auf lokaler Ebene. Vielleicht trifft ja etwas davon auch auf Ihren Vereinsvorstand zu?

Mit dem Programm „Engagement braucht Leadership“ möchte die Robert Bosch Stiftung ehrenamtlich getragenen Vereinen bei der Gewinnung, Qualifizierung und Nachbesetzung von Vorständen helfen. Dazu unterstützt sie zusammen mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband e.V. acht lokale Volkshochschulen bei der Umsetzung geeigneter Angebote.



Kultur- und Weiterbildungsgesellschaft mbH
Poststraße 8 | 02708 Löbau
Tel.: 0049 (0) 3585 4177 0
Fax: 0049 (0) 3585 4177 12
info@ku-weit.de | www.ku-weit.de

Bankverbindung:
Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien
BIC: WELADED1GRL
IBAN: DE51850501003000074650

Aufsichtsratsvorsitzender: Andreas Böer
Geschäftsführer: Peter Hesse
Amtsgericht: Löbau
USt-IdNr.: 208/112/02852
HRB: 23515

8.1 Einladungsschreiben der VHS Dreiländereck – Seite 2

Die VHS Dreiländereck ist einer der acht Modellstandorte des genannten Programms an Volkshochschulen und entwickelt hier vor Ort Angebote für Vereinsvorstände, um deren Engagement bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen zu unterstützen. Konkret geht es im Projekt darum, erfahrene Leute aus der Vereinsbasis oder von außerhalb für die Vorstandsarbeit zu gewinnen und Vorstände durch Qualifizierung und Beratung in ihrer Arbeit zu unterstützen. An der VHS Dreiländereck werden dafür von September 2016 bis März 2017 mehrere Workshops und Foren für Vorstände in Vereinen durchgeführt. Alle Veranstaltungen sind dank der Unterstützung durch die Robert-Bosch-Stiftung für Sie kostenlos!

Ehrenamt braucht zeitgemäße Führung – das Know-How um Vereinsrecht, Vereinsbuchhaltung, Fundraising, Teambuilding, der Umgang mit sozialen Medien und vieles mehr erfordert eine Professionalisierung in diesen Bereichen. Aber auch umgekehrt befördert Ehrenamt und Engagement die Ausbildung persönlicher und sozialer Kompetenzen.

Bevor die VHS Dreiländereck im Landkreis jedoch entsprechende Angebote macht, möchten wir uns zum Auftakt dieser Veranstaltungen gerne mit Ihnen zur Diskussion der folgenden Fragen treffen:

- Worin bestehen Ihre aktuellen Herausforderungen in der Vereinsarbeit?
- Welches Angebot/welches Thema könnte für Sie besonders in der weiteren Tätigkeit hilfreich sein?
- Welche eigenen Erfahrungen und Stärken können Sie in einen Erfahrungsaustausch mit anderen Vereinen einbringen?

Wir möchten Sie daher gerne zu einem gemeinsamen Nachdenken und Austausch am Dienstag, **dem 28. Juni 2016 um 18:00 Uhr**, in die **VHS-Geschäftsstelle Löbau**, Poststraße 8, einladen, um dann für Sie und andere Vorstände ein passendes Angebot machen zu können. Wir sind sicher – schon von diesem Abend können Sie Anregungen für Ihre Vorstandsarbeit mit nach Hause nehmen.

Um Ihnen den Abend zu verschönern, starten wir um 17:15 Uhr mit einem kleinen Imbiss, um 18:00 legen wir dann los. Um besser zu planen zu können, bitten wir bis zum 17. Juni um eine Anmeldung (Bitte geben Sie an, mit wie vielen Personen Sie kommen werden.):
Tel.: 03585 4177440

Mail: matthias.weber@vhs-dle.de

Web: www.vhs-dle.de

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Weber
Leiter der VHS Dreiländereck

Engagement braucht Leadership!

Handreichung zur Entwicklung eines Bildungsprogramms von Volkshochschulen für Vereinsvorstände

8.2 Flyer der VHS Duisburg zum Projekt



Veranstaltungsort:
Konferenzzentrum
„Der kleine Prinz“
Schwanenstraße 5-7
47051 Duisburg

Gefördert von der:
Robert Bosch Stiftung

vhs Volkshochschule
Duisburg

Projektleiter:
Josip Susic
j.susic@stadt-duisburg.de
Telefon: 0203 283 3725

Veranstalter:
Stadt Duisburg
Der Oberbürgermeister
Dezernat III: Familie, Bildung und Kultur
Volkshochschule der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26 · 47049 Duisburg
www.vhs-duisburg.de

vhs Volkshochschule
Duisburg

Engagement braucht Leadership –
Unterstützung für ehrenamtliche
Vereinsvorstände

DUISBURG

Ehrenamtliche Vereinsvorstände – einfach unbezahlbar

Wenn bürgerschaftliches Engagement irgendwo zum Ausdruck kommt, dann in den mehr als 588.000 Vereinen bundesweit. Menschen organisieren sich in Vereinen, um bestimmte Ziele zu verfolgen. Oft dienen die Vereine dem Gemeinwohl und ergänzen sinnvolle staatliche Angebote zur Daseinsvorsorge. Damit Vereine funktionieren können, brauchen sie kompetente und handlungsfähige Vorstände, die die Geschäfte des Vereins führen und diesen nach außen vertreten. Durch allgemeine gesellschaftliche Veränderungen fällt es Vereinen immer schwerer, geeignetes Personal für Vorstandsaufgaben zu gewinnen. Jüngere Menschen begeistern sich gerne für zeitlich begrenzte Projekte, dauerhafte Verpflichtungen möchten sie hingegen weniger eingehen. Dabei wird häufig übersehen, dass Vorstandsarbeit in Vereinen zu zusätzlichen Qualifikationen führt, die man sowohl in beruflichen aber auch anderen Lebensbereichen gut einsetzen kann.

In Kooperation mit dem Deutschen Volkshochschulverband und mit der Förderung der Robert Bosch Stiftung organisiert die VHS Duisburg eine fünfteilige Qualifizierungsreihe für Mitglieder ehrenamtlicher Vereinsvorstände und solche, die es werden wollen. Die Termine dieser Reihe stehen auf der rechten Seite.

Zu Gast am 8. September 2016:



Auftaktveranstaltung:
Do, 8. September 2016, 18-21 Uhr
Konferenzzentrum „Der kleine Prinz“

Moderation: Oliver Wüntsch – redplane Business Coaching

18:00 Uhr Begrüßung durch Oberbürgermeister Sören Link
18:10 Uhr Vorstellung von Agenda und Pausenregelung
18:15 Uhr Vortrag von Marcel Groß, Sparkasse Duisburg „Vereinsförderung durch die Stiftungen der Sparkasse Duisburg“ (Vortrag und Fragen)
18:35 Uhr Vortrag von Martin Beck, 1. Vorsitzender Duisburger Yacht-Club „Der DUYC und seine Vorstandsarbeit“ (Vortrag und Fragen)
19:00 Uhr 15 Minuten Pause mit kleinem Snack
19:15 Uhr World-Café (3 Dialogrunden à 15-20 Minuten)
Dialogrunde 1: Mit welchen Aufgaben befassen Sie sich im Vorstand (VS)? Was sind Ihre Herausforderungen?
Dialogrunde 2: Was hat sich 2016 in Ihrem Verein geändert? Welche Angebote zur Weiterentwicklung Ihrer VS-Arbeit brauchen Sie?
Dialogrunde 3: Erfolgreiche Vorstandsmitgliedergewinnung? Indizien für das „Scheitern“ in der VS-Arbeit?
Kurzpräsentation der Tischgastgeber (je 2-3 Min.); Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse
20:45 Uhr Ausblick auf das weitere Fortbildungsprogramm (Termine, Inhalte), Verabschiedung

Austauschforum I:
Di, 6. Oktober 2016, 18-21 Uhr,
Konferenzzentrum „Der kleine Prinz“
Vereinsforum I:
Sa, 19. November 2016, 10-15 Uhr,
Konferenzzentrum „Der kleine Prinz“
Austauschforum II:
Do, 26. Januar 2017, 18-21 Uhr,
Konferenzzentrum „Der kleine Prinz“
Vereinsforum II:
Sa, 18. Februar 2017, 10-15 Uhr,
Konferenzzentrum „Der kleine Prinz“

Die genauen Inhalte der Veranstaltungen hängen von den aus den Vereinen geäußerten Wünschen ab und werden später über verschiedene Kanäle kommuniziert.

Die Teilnahme an dieser Reihe ist entgeltfrei. Es wird um eine verbindliche Anmeldung gebeten.

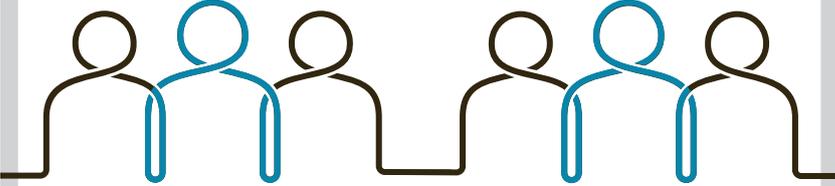
Oberbürgermeister Sören Link
Marcel Groß, Sparkasse Duisburg
Martin Beck, 1. Vorsitzender Duisburger Yacht-Club
Oliver Wüntsch, redplane Business Coaching

Engagement braucht Leadership!

Handreichung zur Entwicklung eines Bildungsprogramms von Volkshochschulen für Vereinsvorstände

8.3 Flyer der VHS Neukölln

EIN ANGEBOT DER VOLKSHOCHSCHULE NEUKÖLLN
IN KOOPERATION MIT DEM BETEILIGUNGSBÜRO „MITREDEN IN
NEUKÖLLN“ DES NACHBARSCHAFTSHEIMS NEUKÖLLN E.V.



DAS PROJEKT WIRD GEFÖRDERT IM RAHMEN DES PROGRAMMS
„ENGAGEMENT BRAUCHT LEADERSHIP – VOLKSHOCHSCHULEN
AKTIV FÜR VEREINSVORSTÄNDE“ DER ROBERT BOSCH STIFTUNG
UND DES DEUTSCHEN VOLKSHOCHSCHUL-VERBANDES E.V.

BEI NACHFRAGEN WENDEN SIE SICH AN:
Klaus Dieter Ryrko
Boddinstr. 34
12053 Berlin
Telefon: 030 - 90239 2090
Email: Klaus-Dieter.Ryrko@bezirksamt-neukoelln.de

STARKER VORSTAND – STARKER VEREIN!
QUALIFIZIERUNG UND VERNETZUNG FÜR
VEREINE UND INITIATIVEN

Robert Bosch Stiftung
Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.
vhs
Deutscher Volkshochschul-Verband
vhs
Volkshochschule Neukölln

ENGAGIERT – ORGANISIERT – IM VORSTAND!

VEREINSVORSTÄNDE LEISTEN MIT IHRER ARBEIT EINEN
WICHTIGEN BEITRAG FÜR DIE GESELLSCHAFT. UND AUCH
GUTES HAT IMMER POTENZIAL NOCH BESSER ZU WERDEN.

Wir unterstützen Sie dabei

- Ihre Stärken gezielt zu nutzen
- sich gut zu organisieren
- sich zu vernetzen
- für Ihren Verein Werbung zu machen
- im Verein miteinander erfolgreicher zu arbeiten

..... und bei **Vielem mehr!**

STARKER VORSTAND – STARKER VEREIN!

Hiermit laden wir Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen ein:

AUFTAKTVERANSTALTUNG
Sie lernen das Projekt kennen, setzen eigene Impulse für
dessen weitere Ausgestaltung und vernetzen sich miteinander.
Mittwoch, 14. September 2016, 18-21 Uhr
Der Abend wird eröffnet von der Bezirksbürgermeisterin
Dr. Franziska Giffey,
BVV-Saal im Rathaus Neukölln,
Karl-Marx-Str. 83-85, 12043 Berlin

EXPERT*INNENRUNDE
Als Vereinsvorstand sind Sie Expert*in in eigener Sache. In
diesem Forum berichten Vereinsvorstände praxisnah von ihren
Erfahrungen, sie lernen voneinander, tauschen sich über
drängende Fragen der Vereinsarbeit aus und stärken ihre
Netzwerke.

- **EXPERT*INNENRUNDE I**
Mittwoch, 5. Oktober 2016, 18-21 Uhr
- **EXPERT*INNENRUNDE II**
Dienstag, 17. Januar 2017, 18-21 Uhr
Rathaus Neukölln, Raum A 104
Karl-Marx-Str. 83 - 85, 12043 Berlin

FACHFORUM
In verschiedenen Qualifizierungsworkshops mit externen
Fachleuten erhalten Sie wichtige und informative Impulse zu
Vereinsthemen (z.B. Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit) für
Ihre eigene Vereinsarbeit.

- **FACHFORUM I**
Samstag, 12. November 2016, 11-16 Uhr
- **FACHFORUM II**
Samstag, 18. Februar 2017, 11-16 Uhr
Rathaus Neukölln, Raum A 104
Karl-Marx-Str. 83 - 85, 12043 Berlin

**Alle Veranstaltungen sind kostenfrei, wir bitten um Anmeldung
unter folgender Mailadresse: antwort@vhs-neukoelln.de
oder telefonisch unter 030 - 90239 2090.
Auf Anfrage bieten wir Kinderbetreuung an.
Die Veranstaltungen sind barrierefrei.**

8.4 Vorlage für einen Fragebogen zur Bedarfsabfrage – Seite 1

Engagement braucht Leadership – Kommune XXX

Sehr geehrte Damen und Herren,

Vereine sind die zentralen Orte für bürgerschaftliches Engagement und spielen damit eine tragende Rolle in unserer Gesellschaft. Gleichzeitig wird es zunehmend schwierig, Menschen für ehrenamtliche Vorstandstätigkeit zu interessieren. Hier liegt ein Problem, denn mit dem Vorstand steht und fällt die Arbeitsfähigkeit eines Vereins! Mit dem Programm „Engagement braucht Leadership“ wollen wir genau an dieser Stelle Impulse setzen.

Um Sie bei der Bewältigung von personellen und strukturellen Herausforderung in Ihrem Verein bestmöglich unterstützen zu können, müssen wir aber die Ausgangslage und Ihre Bedarfe kennen. Wo drückt in Ihrem Verein der Schuh? Welche Handlungsbereiche wollen Sie stärken? Wo wünschen Sie sich mehr Beratung?

Wir möchten Sie daher bitten, den folgenden Fragebogen auszufüllen. Auf dieser Grundlage werden wir dann die passenden Maßnahmen erarbeiten, um Sie bei Ihren Anliegen zu unterstützen! Gerne können Sie in den Freifeldern eigene Ideen und Vorschläge ergänzen!

1. Adressdaten

Name des Vereins:

Gründungsjahr des Vereins:

Mitgliederzahl:

Ansprechpartner:

Telefon:

E-Mail:

2. Wird Ihr Verein ehrenamtlich geführt?

Ja Nein

3. In welchem Bereich ist ihr Verein tätig?

Politik und Gesellschaft Kultur und Freizeit
 Sport Soziales
 Bildung Natur und Umwelt
 Gesundheit Anderer, und zwar:

8.4 Vorlage für einen Fragebogen zur Bedarfsabfrage – Seite 2

4. Gibt es aktuell Schwierigkeiten, Vorstandsposten neu zu besetzen?

- Ja Nein

Wenn ja, wie versuchen Sie diese zu lösen?

.....

5. Gab es früher Schwierigkeiten, Vorstandsposten neu zu besetzen?

- Ja Nein

Wenn ja, wie haben Sie versucht diese zu lösen

.....

6. Welche Ämter oder Aufgaben möchten Sie neu besetzen?

- Vorsitzende/r stellv. Vorsitzende/r
 Geschäftsführer Kassenwart
 Schriftführer Beisitzer
 sonstige, und zwar:

7. Wo suchen Sie hauptsächlich potentielle Nachfolger/innen? Bitte nur eine Antwort!

- außerhalb des Vereins in und außerhalb des Vereins
 im Verein

8. Mit welchen Argumenten/Werbemaßnahmen versuchen Sie andere für eine Mitarbeit zu überzeugen/gewinnen?

- Notwendig-/Wichtigkeit für den Verein*
 verschafft Anerkennung
 Wissens-/Kompetenzenweiterung
 sich für andere Einsetzen
 bringt Spaß und Freude
 neue Herausforderung
 schafft neue Kontakte
 etwas bewegen zu können

9. Welche Unterstützungsmaßnahmen halten Sie für sinnvoll, um Menschen die Ausübung oder Übernahme eines Vorstandspostens für Ihren Verein zu erleichtern?

- Qualifizierung von Vorständen (z.B. Einarbeitung, Fortbildung)
 Entwicklung eines positiven Images für die Vorstandsarbeit (z.B. öffentliche Anerkennung, vereinsübergreifende

8.4 Vorlage für einen Fragebogen zur Bedarfsabfrage – Seite 3

Öffentlichkeitsarbeit)

- Öffnung von Vereinen nach innen (z.B. Mitgestaltungsmöglichkeiten für Mitglieder)
- Beratung zur Organisationsentwicklung (z.B. Erfahrungsaustausch, Aufgabenpakete des Vorstandes reduzieren)
- Erschließung von Potential innerhalb und außerhalb des Vereins zur Vorstandsgewinnung (z.B. Vorbereitung von potenziellen Nachfolgern, spezifische Zielgruppen ansprechen)

Welche sonstigen Unterstützungsmaßnahmen wünschen Sie sich? Bitte tragen Sie Ihre Anregungen hier ein:

.....

10. Haben Sie für die Ausübung oder Übernahme eines Vorstandspostens schon einmal fachliche Hilfe (Coaching, Organisationsberatung usw.) von außen gesucht?

- Ja Nein

Wenn ja, bei wem?.....

Wie im Anschreiben erwähnt plant das Netzwerk Bürgerengagement Recklinghausen einen Workshop zum Thema "Unterstützung bzw. Besetzung ehrenamtlicher Vereinsvorstände".

Bitte geben Sie an, ob Sie Interesse an einem Austausch zu diesem Thema haben.

- ja, bitte laden Sie uns zum Workshop ein
- nein, wir haben kein Interesse an einem Workshop zu diesem Thema

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

8.5 Programmauszug „Engagement braucht Leadership“ der VHS Trier

Austauschforen

Dienstag, 25.10.2016, 18.00 bis 20.00 Uhr
Mittwoch, 11.01.2017, 18.00 bis 20.00 Uhr

„Vorstände helfen Vorständen“

Mit anderen Vorständen ins Gespräch kommen

Bei den Austauschforen werden wir jeweils ein spezielles Thema, das den Vereinen besonders unter den Nägeln brennt und bei der Auftaktveranstaltung benannt wurde, aufgreifen. Die konkreten Themen werden wir Ihnen eine Woche nach der Auftaktveranstaltung bekannt geben.

Wir werden zunächst einen Impuls zu dem Thema anbieten und die Vereinsvorstände dazu ins Gespräch bringen. Dabei gehen wir davon aus, dass Sie viel voneinander lernen können. Gleichzeitig wollen wir Ihnen dabei helfen, andere Vereinsvorstände kennen zu lernen und Netzwerke zu bilden, um sich künftig möglicherweise auch gegenseitig zu unterstützen.

Bei den Veranstaltungen wird ein Imbiss gereicht.

Dienstag, 25.10.2016, 18.00 bis 20.00 Uhr
Trier, Domfreihof 1b (Volkshochschule), Raum 5
Mittwoch, 11.01.2017, 18.00 bis 20.00 Uhr
Trier, Domfreihof 1b (Volkshochschule), Raum 5

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Vereinsforen

Samstag, 12.11.2016, 09.30 bis 14.00 Uhr
Samstag, 04.02.2017, 09.30 bis 14.00 Uhr

„Handwerkszeug und Hilfestellungen“

Workshops mit Experten/innen aus verschiedenen Feldern

Im Verlaufe des jeweiligen Vereinsforums werden parallele Workshops zu Themen, die in der Auftaktveranstaltung identifiziert wurden, angeboten.

Denkbar sind, je nach Ergebnis der Abfrage, rechtliche Themen, Öffentlichkeitsarbeit, Fragen zum Management in Organisationen usw.

Mit Ihrer Teilnahme an der Auftaktveranstaltung haben Sie die Möglichkeit, die für Sie wichtigen Themen mitzubestimmen und Einfluss auf die Programmplanung in den Vereinsforen zu nehmen!

Die jeweiligen Themen werden rechtzeitig vor den Terminen bekannt gegeben.

Bei der Veranstaltungen wird ein Imbiss gereicht.

Samstag, 12.11.2016, 09.30 bis 14.00 Uhr
Trier, Domfreihof 1b (Volkshochschule)
Samstag, 04.02.2017, 09.30 bis 14.00 Uhr
Trier, Domfreihof 1b (Volkshochschule)

Die Teilnahme ist kostenfrei.



9. Impressum

Herausgeber:

Deutscher
Volkshochschul-Verband e. V.
Obere Wilhelmstraße 32
53225 Bonn

Tel.: 0228 975 69–0

Fax: 0228 975 69–30

info@dvv-vhs.de

www.dvv-vhs.de

Verantwortlich:

Ulrich Aengenvoort, Verbandsdirektor

Redaktion:

Martin Boekstiegel
Lisa Freigang

Titelbild:

© Gmünder VHS

Erschienen:

Juni 2017